KKdt Rebord : ein letztes Mal bei den Zürcher Offizieren

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-868589

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KKdt Rebord: Ein letztes Mal bei den Zürcher Offizieren

Der Chef der Armee wurde von den Zürcher Kameraden mit grosser Gastfreundschaft empfangen und sprach wie ein Offizier sprechen sollte: deutlich, ehrlich und mit Weitsicht.

Hptm Frederik Besse

Allein schon die Symbolik sagte an diesem herbstlichen Abend in Zürich viel aus. Die AOG Zürich lud ihre Mitglieder und Gäste in eines der berühmtesten Häuser Zürichs ein: Dem Zunfthaus zur Haue. Das historisch wertvolle Gebäude inkludiert moderne Technik aber bleibt seinen Wurzeln treu. Diese Art des Wandels kann man wohl auch bei den kommenden Neuerungen der Armee beobachten.

Im Zeichen des Wandels

Obwohl die Anzeichen noch nicht auf einen neuen kalten Krieg hindeuten, so beobachtet der Chef der Armee einen Wandel in der Sicherheitslage Europas. Die technischen Fortschritte und somit die Trends zur Digitalisierung der Streitkräfte seien klar sichtbar. Rebord sieht diesbezüglich seinen Nachfolger, Divisionär Süssli, als Chance für die Schweizer Armee im Digitalisierungsprozess.

Will das Volk eine Luftwaffe?

Der Chef der Armee bezeichnete die kommenden Abstimmungen zu Air2030 und BODLUV als wegweisend für die Verteidigung der Schweiz. Es sei keine Frage einer Teilrevision mehr, sondern nun werde über eine Totalrevision entschieden. Schlussendlich mündet es in der Frage: Will das Schweizer Volk eine Luftwaffe? Eine Weiternutzung der bestehenden Systeme auf lange Sicht sei utopisch. Der Chef der Armee ist sich sicher: «Ich glaube nicht, dass das Schweizer Volk bereit ist auf seine Luftwaffe zu verzichten.»

Drei Trümpfe für die Abstimmung

Obwohl das Jahr 2020 grosse Herausforderungen bringen wird, ist KKdt Rebord zuversichtlich bezüglich der bevorstehenden Abstimmung. «Wir haben drei Trümpfe», sagte Rebord. Es seien diese: Bundesrätin Viola Amherd, die Finanzierung der Kampfflugzeuge aus dem ordentlichen Budget der Armee und den Totalersatz der F/A18.

Diese Aspekte werden helfen, um die Sinnvermittlung bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zu stärken. Allerdings gab er auch eine Mahnung mit, bevor er sich in seiner Funktion als Chef der Armee ein letztes Mal verabschiedete: «Mein Appell an sie alle lautet: Bitte keine neuen guten Ideen zum neuen Kampfflugzeug am 7.9.2020».

Patric Crivelli, Philippe Rebord und Stefan Holenstein.